

Gestern – heute – morgen

In einem feierlichen Gottesdienst im Dom zu Magdeburg am 29. März hat die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) an *zehn Jahre Taufanerkennung* erinnert. 2007 hatten elf Mitgliedskirchen der ACK die *Erklärung der wechselseitigen Taufanerkennung* unterzeichnet. Die Predigt hielt der Vorsitzende der ACK, Bischof Karl-Heinz Wiesemann (Speyer), der darauf hinwies, dass die vor zehn Jahren unterschriebene Erklärung für alle Mitgliedskirchen die Taufe wieder in die Mitte gerückt habe, auch für die Kirchen, die die Anerkennung nicht unterzeichneten. In einem Festakt ermutigten die katholische Professorin Dorothea Sattler (Universität Münster) und der freikirchliche Professor Markus Iff (Theologische Hochschule Ewersbach) dazu, eine auf die Taufe gründende Ökumene zu stärken und für alle Kirchen fruchtbar zu machen. Die Theologen erinnerten an die Ergebnisse der ökumenischen Dialoge auf weltweiter Ebene, die zwar teilweise sehr weitreichend, aber noch nicht ausreichend in den Kirchen rezipiert worden seien. Im Blick auf das Taufverständnis der täuferischen Kirchen sei es für alle Kirchen wichtig, den Zusammenhang von Glaube und Taufe stärker in der eigenen Taufpraxis aufzunehmen.

Der Nationale Kirchenrat in Korea und der Koreanische Christenbund haben das *„Gemeinsame Nord-Süd-Ostergebet 2017“* vorbereitet. Das Gebet drückt die Freude über die Auferstehung aus, aber auch das Leid, das 70 Jahre der Trennung zwischen Süd- und Nordkorea gebracht haben. Menschen aus der ganzen Welt waren eingeladen, sich dem Gebet anzuschließen, das zu einem Leben in Harmonie und Frieden auf der koreanischen Halbinsel aufruft.

Die *„Woche für das Leben“* ist seit mehr als 20 Jahren die ökumenische Aktion der evangelischen und katholischen Kirche für den Schutz und die Würde des Menschen vom Lebensanfang bis zum Lebensende. Unter dem Motto: *„Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“* setzte sich die diesjährige Woche für das Leben mit den Wünschen nach einer sorgenfreien Schwangerschaft, einer glücklichen Geburt, einem gesunden Kind und einem guten Heranwachsen des Kindes auseinander. Das Jahresthema umfasst Geburt und Zeugung und die damit zusammenhängenden Fragen der reproduktionsmedizinischen Techniken und der diagnostischen Verfahren zum Erkennen genetischer Defekte und Krankheiten vor Implantation oder Geburt sowie um die neueren Diskussionen zu Genome Editing

und Social Egg Freezing. Die „Woche für das Leben“ wurde am 29. April in Kassel eröffnet und dauerte bis zum 6. Mai.

Etwa 40 Teilnehmende, die weitgehend aus lateinamerikanischen Ländern stammten, kamen vom 30. April bis 4. Mai in Rosario (Argentinien) zu einer vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) geförderten *Konsultation zum Thema „Gemeinsam für das Leben: Mission im 21. Jahrhundert“* zusammen. Das Abschlussdokument der Konsultation ist weniger eine fertige Erklärung als vielmehr eine Motivation und eine Anleitung für weitere Überlegungen in unterschiedlichen Kontexten, Ortsgemeinden und Thinktanks, um auf diese Weise Material für die Weltmissionskonferenz 2018 zu haben. Die *Weltmissionskonferenz* wird vom 8. bis 13. März 2018 in Arusha (Tansania) unter dem Motto *„Bewegung im Geist: Zu verändernder Nachfolge berufen“* stattfinden.

Die *Zwölfte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes* (LWB), die vom 10. bis 16. Mai in Windhoek (Namibia) abgehalten wurde, stand unter dem Thema *„Befreit durch Gottes Gnade“*. Es wurde ergänzt durch die drei Unterthemen *„Erlösung – für Geld nicht zu haben“*, *„Menschen – für Geld nicht zu haben“* und *„Schöpfung – für Geld nicht zu haben“*. In einer Abschlussbotschaft riefen die rund 400 Delegierten zu mehr sozialer

Gerechtigkeit auf und kritisierten Menschenhandel, Zwangsarbeit, Lohnwucher und unlautere Kredite und wiesen auf die Herausforderungen durch den Klimawandel hin (s. S. 415–425 i. d. H.).

Vom 20. Mai bis 10. September findet in Wittenberg die *„Weltausstellung“ zum Reformationsjubiläum* statt. Rund 100 Aussteller aus aller Welt präsentieren ihre Arbeit und laden dazu ein, gemeinsam Impulse aus der Reformation aufzunehmen und für die Zukunft fruchtbar zu machen. Im Christuszelt lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) täglich von 12.30 bis 12.45 Uhr zu einem Gebet für die Einheit der Christen ein (weitere Infos auf der Website der ACK). Der Deutsche Ökumenische Studienausschuss (DÖSTA) gestaltete in der Themenwoche *„Ökumene“* (7.–12. Juni) am 9. Juni einen Thementag zum *„Priestertum aller Getauften“*. Die AG Pilgerweg der ACK führte am 12. Juni einen Thementag zum *„Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“* durch.

Da heutzutage mehr Menschen von Hungersnöten bedroht sind als jemals zuvor in den letzten Jahrzehnten, hatte der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) für den 21. Mai zu einem *weltweiten Gebetstag zur Beendigung der Hungersnot* aufgerufen. Um Menschen und Gemeinden in der ganzen Welt zu motivieren, sich am weltweiten Gebetstag am 21. Mai zu beteiligen, stellte der

ÖRK verschiedene Materialien für Gottesdienste, Gebete, Fotos und Lieder zur Verfügung, die in den Gemeinden genutzt werden konnten.

Der 36. *Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin und Wittenberg* fand vom 24. bis 28. Mai statt und war ein Höhepunkt der Feiern zum 500. Reformationsjubiläum. Unter der Losung „*Du siehst mich*“ wurde der Kirchentag ein Forum von Dialog, Gespräch und Begegnung. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) war gemeinsam mit dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) beim Kirchentag vertreten. Unter dem Motto „*Wir sind zum Gespräch geboren*“ (Philipp Melancthon) kamen am Stand u. a. Vertreter verschiedener Konfessionen über die Ökumene ins Gespräch.

Papst Franziskus und der koptische Patriarch Tawadros II. haben in Kairo eine *ökumenische Erklärung* unterzeichnet. Darin wird das *Leiden verfolgter Christen aller Konfessionen* als „Zeichen und Werkzeug der Einheit“ bezeichnet. Weiter bekräftigen Franziskus und Tawadros II., dass Gläubige bei einem Übertritt in die jeweils andere Kirche nicht erneut getauft werden sollen. Das Dokument erinnert an die Übereinstimmungen in der Glaubenslehre, beginnend mit dem Konzil von Nizäa 325, und würdigt besonders die Gemeinsame Erklärung vom 10. Mai 1973, mit der Papst Paul VI. (1963–78) und der kopti-

sche Patriarch Schenuda III. (1971–2012) nach jahrhundertelanger Trennung einen theologischen Dialog zwischen den beiden Kirchen eröffneten. Die Erklärung hält fest, dass es bis zur Kircheneinheit noch ein weiter Weg sei. Tiefster Ausdruck der gegenseitigen Zuneigung sei das gemeinsame Gebet. Mit Blick darauf vereinbarten beide Kirchen ein gemeinsames Gebet für alle Christen in Ägypten und im Nahen Osten. Dabei heißt es: „Die tragischen Erfahrungen und das vergossene Blut der Gläubigen, die allein wegen ihres Christseins verfolgt und getötet wurden, erinnern uns mehr denn je, dass die Ökumene des Martyriums uns eint und uns auf dem Weg zu Frieden und Versöhnung ermutigt. Denn, wie der heilige Paulus schreibt: ‚Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit‘“ (1 Kor 12,26).

Vom 5. bis 8. Juni fand in Cardiff (Wales) das jährliche Treffen der *Generalsekretärinnen und Generalsekretäre der nationalen Kirchenräte Europas* statt. Das Programm war stark durch den Ort und die politische Situation bestimmt (Stichworte Brexit, Flüchtlingskrise), diente aber auch dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Information. Zusammen mit dem Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), Heikki Huttunen, wurde zudem beraten, welchen Beitrag die nationalen Kirchenräte zur Arbeit der KEK und zu deren Vollversammlung im nächsten Jahr leisten können.

„So weit Himmel und Erde ist“ lautet das Motto des *ökumenischen Tags der Schöpfung 2017*, dessen bundesweite Feier am 1. September in Lübeck stattfindet. Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr im Dom zu Lübeck, anschließend führt eine Prozession zum Mühlenteich. Um 18:30 Uhr wird in der Herz Jesu-Kirche Prof. Dr. Nicole Karafyllis (Universität Braunschweig) den Festvortrag halten. Das Gottesdienst- und Materialheft für den Schöpfungstag kann im Shop der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (<http://shop.oekumene-ack.de/>) bestellt werden.

„Streit“, so lautet das Jahresmotto der Ökumenischen Friedens-Dekade vom 12. bis 22. November. Die Schirmherrschaft hat die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, übernommen. Die ausgewählten Bibelstellen zum Motto stehen in Matthäus 20,20–28 (Streit

unter den Jüngern) und in Jeremia 22,1–5 (Sorge für Gerechtigkeit).

Das *Global Ecumenical Theological Institute* (GETI), ein ökumenisches Kurzzeit-Studienprogramm, findet vom 5. bis 13. März 2018 in Arusha (Tansania) im Zusammenhang mit der Weltmissionskonferenz statt. Unter dem Thema „*Das Wort übersetzen, die Welt verändern*“ will GETI Lebendigkeit vermitteln und junge Erwachsene ermutigen, auf globaler Ebene und in ihrem jeweiligen lokalen und regionalen Kontext zu überzeugten Botschaftern der Ökumene zu werden. GETI 2018 ist auf ca. 120 fortgeschrittene Studierende der Theologie und ähnlicher Studienfächer ausgelegt, die ein Interesse an aktuellen ökumenischen Debatten zum Verständnis und zur Praxis der Mission in unterschiedlichen Weltregionen mitbringen.